

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vor allem fehlte es ihm auch an Gebirgstruppen, die im serbischen Winter unentbehrlich waren. An Generalfeldmarschall von der Goltz antwortete er daher¹⁾, daß wohl frühestens im kommenden Februar eine Operation gegen Serbien möglich sein werde. Bis dahin blieb nur übrig, die Beförderung der Munition zu Schiff mit den Mitteln zu versuchen, die Oberstleutnant Hentsch inzwischen vorbereitete. Am 24. Dezember abends von Semlin abfahrend, versuchte er unter Ausnutzung der langen Winternächte mit unbeholfenen Schleppzügen, die von einem österreichisch-ungarischen Monitor geleitet wurden, auf der Donau durchzubrechen, erhielt aber schon oberhalb von Semendria starkes Feuer vom serbischen Ufer. Die Nachricht, daß das Fahrwasser bei Orsova durch Stahltrassen und Minen gesperrt sei, ließ die Durchführung vollends unmöglich erscheinen; die beschädigten Schleppfähne wurden in der Temes-Mündung geborgen.

Ende 1914.

Bei Abschluß des Jahres 1914 entsprach die Balkan-Lage in keiner Weise den bei Kriegsbeginn gehegten Hoffnungen der deutschen Obersten Heeresleitung. Ohne Rumäniens und Bulgariens Bundesgenossenschaft konnte das Bündnis mit der Türkei nicht das leisten, was einst Generaloberst von Moltke von ihm erhofft hatte. Wohl zwang die Sperrung der Meerengen die Gegner dazu, den Verkehr zwischen Rußland und den Westmächten auf sehr wenig leistungsfähige Verbindungen umzuleiten. In Kaukasien wurden durch die Türken einige russische, in Ägypten und am Persischen Golf einige englische Verbände gebunden²⁾, von denen die letzteren für die Kriegführung in Europa ohnehin kaum in Frage kamen. Der Versuch, den „Heiligen Krieg“ zu entfesseln, hatte sich bisher als Fehlschlag erwiesen. Die Hoffnung auf eine Erhebung der Ägypter war aber noch nicht aufgegeben. General von Falkenhayn sah in baldigem Angriff auf Englands Stellung am Suez-Kanal die nächste und wichtigste Aufgabe der Türkei. Dem von dem neuen Bundesgenossen erhofften Nutzen stand gegenüber, daß die Mittelmächte an den vielen Sorgen mitzutragen hatten, die nun einmal das türkische Reich belasteten. Um die Verbindung zu ihm zu öffnen, mußten wahrscheinlich über kurz oder lang auf einem Nebenkriegsschauplatz stärkere deutsche Kräfte eingesetzt werden. Die Hoffnungen aber, die das Auswärtige Amt und Generalfeldmarschall von der Goltz an solchen Einsatz knüpften, lagen in recht weiter Ferne. Die Frage, ob man unter diesen Umständen auf die Türkei als Bundesgenossen nicht besser verzichtet hätte, mußte trotzdem verneint werden. Die Entwicklung hatte gezeigt, daß es unmöglich war, dieses Land auf die

1) Band VI, S. 419. — 2) S. 170 ff.